

Jahresbericht 2018
der anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftskonflikte
gem. §10 SchKG

Kreisdiakonieverband Ludwigsburg
Beratung für Schwangere in Konfliktsituationen
Untere Marktstraße 3
71634 Ludwigsburg
Telefon 07141 9542 0

-Gefördert durch das Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg-

Inhalt

Vorwort

Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit

- **Die Mitarbeiterinnen**
- **Öffnungszeiten/Sprechzeiten**
- **Räumliche Ausstattung**

Arbeitsbereiche der Beratung für Schwangere

- **Schwangerschaftskonfliktberatung**
- **Schwangerenberatung**
 - **Weitergabe allgemeiner und rechtlicher Informationen**
 - **Maßnahmen zur materiellen Existenzsicherung und Anträge auf Finanzmittel**
 - **Paarberatung**
 - **Psychosoziale Beratung bei Pränataler Diagnostik**
 - **Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch**
 - **Onlineberatung**

Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzung

Supervision und Fortbildung

Statistische Erhebungen aus dem Jahr 2018

Fazit

Vorwort

Seit 1977 gibt es die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangere. Die Diakonische Bezirksstelle Ludwigsburg ist ein Teil des 2012 entstandenen Kreisdiakonieverbandes, in welchem auch die Beratungsstelle für Schwangere verortet ist. Diese befindet sich direkt am Ludwigsburger Marktplatz und gewährleistet dadurch eine schnelle Erreichbarkeit im Herzen der Stadt. Die Arbeit unserer Stelle basiert auf der Grundlage des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG) und wird durch das Ministerium für Arbeit- und Sozialordnung des Landes Baden-Württemberg gefördert. Das evangelische Profil der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung ist neben der gesetzlichen Grundlage ein weiteres wichtiges Fundament unserer Arbeit. Wir verstehen Diakonie als Antwort des christlichen Glaubens auf die Nöte der Menschen in der jeweiligen Zeit und richten daran unsere Angebote aus.

Unsere zentrale Aufgabe besteht darin, Frauen und Männer zu beraten, die durch eine Schwangerschaft verunsichert oder in eine Notlage gekommen sind. Wir informieren unter anderem über staatliche Hilfen und mögliche Stiftungsfonds im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Familienplanung und unterstützen die Betroffenen dabei, für sich einen guten Weg zu finden. Die Beratung ist kostenlos und kann von allen Menschen unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Nationalität in Anspruch genommen werden.

Unsere Beratungsstelle für Schwangere ist institutionell in das Team „Lebensberatung und Prävention“ eingebunden. Die Mitarbeiterinnen arbeiten in engem Kontakt mit den Kolleginnen der Ehe- Familien- und Lebensberatung, der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung, den vier Diakonieläden in Ludwigsburg, Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen und der Suchthilfe zusammen. Seit Jahresbeginn 2012 bieten wir durch den Zusammenschluss als Kreisdiakonieverband je ein Mal pro Woche Beratung für Schwangere in den Diakonischen Bezirksstellen Bietigheim-Bissingen und Ditzingen an.

Auch mit anderen **internen Teams** wie der Schuldnerberatung, Migrationsberatung für Erwachsene und der Flüchtlingssozialarbeit des Kreisdiakonieverbandes besteht regelmäßiger fachlicher Austausch.

Die Fachstelle Frühe Hilfen, Ämter und Behörden, Gesundheitsdienste, Hebammen, niedergelassene Pränataldiagnostiker, Kliniken und andere Beratungsstellen sind weitere wichtige Kooperationspartner, um den Schwangeren und deren Familien die bestmögliche Information und Vernetzung zukommen lassen zu können.

Auch unsere langjährige gute **Zusammenarbeit in den Netzwerken** und Gremien der verschiedensten Institutionen in Ludwigsburg und dem gesamten Landkreis, kommt unseren Klientinnen und Klienten immer wieder zugute.

Nach wie vor ist **wellcome** bei unserer Beratungsstelle für Schwangere angesiedelt und wurde auch im Jahr 2018 gut von Familien genutzt. Dieses primäre Präventionsangebot ist ein Baustein der Frühen Hilfen im Landkreis Ludwigsburg und vermittelt Familien eine praktische ehrenamtliche Helferin, die sie in den ersten Wochen und Monaten mit Kind entlastet. Dies ist ein wichtiges ergänzendes Angebot für junge Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr - einer besonderen und auch anstrengenden Lebensphase.

Wellcome finanzieren wir aus Mitteln der „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ und des Landkreises Ludwigsburg.

Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit

- **Die Mitarbeiterinnen**

Alle Kolleginnen verfügen über eine umfassende Beratungskompetenz, viele Jahre Berufs- und Beratungserfahrung und haben darüber hinaus in jedem Fall eine spezielle Fortbildung für die Schwangerschaftskonfliktberatung. Zudem wird auf eine multi-professionelle Zusammensetzung geachtet, um möglichst vielfältige Beratungsaspekte zu berücksichtigen. Die Kolleginnen verfügen über systemische Therapie- und/oder Beraterausbildungen mit verschiedenen Schwerpunkten.

- **Öffnungszeiten/Sprechzeiten**

Die Beratungsstelle ist gleichbleibend montags bis donnerstags von 8- 17 Uhr und freitags von 8-12 Uhr geöffnet.

Die Beratung für Schwangere findet vorrangig nach vorheriger Terminabsprache statt. Termine sind gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zeitnah per Telefon oder persönlich zu bekommen. Auf Wunsch wird die Anonymität gewährleistet.

Es ist uns sehr wichtig, dass die einzelnen Frauen oder Paare ein gutes Maß an Zeit zur Verfügung haben. Aus diesem Grund planen wir in der Regel gut eine Stunde pro Beratungskontakt. Im Bedarfsfall auch länger.

Alle Beratungen für Schwangere und deren Partner oder Familien sind kostenlos.

- **Räumliche Ausstattung**

Jede/r fest angestellte Mitarbeiter/in verfügt über ein eigenes gut ausgestattetes Beratungszimmer bzw. Büro.

Darüber hinaus sind im Haus mehrere Besprechungs- und Gruppenräume unterschiedlicher Größe und Ausstattung vorhanden, in denen Gruppenveranstaltungen durchgeführt werden können.

Auch an den Standorten Bietigheim und Ditzingen stehen geeignete Beratungsräumlichkeiten zur Verfügung, die im Wechsel mit Kolleginnen und Kollegen anderer Abteilungen zeitlich begrenzt genutzt werden können.

Arbeitsbereiche der Beratung für Schwangere

- **Schwangerschaftskonfliktberatung**

Gemäß § 219 StGB in Verbindung mit §§ 5/6 SchKG bieten wir Schwangerschaftskonfliktberatung an. Die Beratung erfolgt unverzüglich, ergebnisoffen und unentgeltlich - auf Wunsch auch anonym - und wird mit einer Beratungsbescheinigung gemäß § 7 SchKG bestätigt.

Die Beratung und Begleitung im Schwangerschaftskonflikt wird ebenso angeboten wie die Beratung bei der Fortsetzung der Schwangerschaft und nach einem Schwangerschaftsabbruch. Darüber hinaus werden weitere psychosoziale Hilfen und Beratungsangebote bereitgestellt.

Das Beratungsangebot richtet sich an Mädchen und Frauen im Schwangerschaftskonflikt, sowie deren Partner oder Angehörige im Einvernehmen mit der Ratsuchenden.

Die Beratung wird gemäß dem evangelischen Beratungsverständnis durchgeführt. Sie dient dem Schutz des ungeborenen Lebens und geht von der Verantwortung der Frau aus. Im Beratungsgespräch kann eine Mitwirkungsbereitschaft der Frau nicht erzwungen werden.

Die Frau trifft die letzte Entscheidung im Schwangerschaftskonflikt. Sie muss sie mit allen Konsequenzen verantworten und mit ihrem Gewissen tragen können.

Die Frau erhält die erforderlichen medizinischen, juristischen und sozialrechtlichen Informationen, sowie Unterstützung bei der Geltendmachung ihrer Ansprüche.

Dazu gehören auch Hilfen zur Existenzsicherung und Entschuldung, die Weitervermittlung in Kurangebote, die Kontaktierung von Adoptions- und Pflegevermittlung, die Begleitung bei Behördenkontakten, die weitergehende psychosoziale Beratung, Nachsorgeangebote, Hilfen bei der Suche nach Wohnraum, Überlegungen zu Verhütung und Familienplanung und die Weitervermittlung an andere Fachdienste.

Im Bedarfsfall ist ein Hinzuziehen von ärztlich, psychologisch, sozialpädagogisch, juristisch oder theologisch ausgebildeten Fachkräften (Fachteam gem. § 6 SchKG) einschl. Dolmetscher/in möglich.

Erhält die Frau nach der Schwangerschaftskonfliktberatung die gewünschte Beratungsbescheinigung, bleibt offen, ob sie tatsächlich einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen lässt oder sich für die Fortführung der Schwangerschaft entscheidet. Regelmäßig melden sich Frauen dann im Laufe der Schwangerschaft wieder bei uns und machen von unserem Angebot der weiteren Beratung Gebrauch.

Wir beraten alle Menschen unabhängig von Konfession, Religion, Weltanschauung und Nationalität.

- **Schwangerenberatung**

Gemäß § 2 SchKG umfasst die Schwangerenberatung ein breites Spektrum an Leistungen, nämlich die psychosoziale Beratung und Information von Frauen und Männern in allen eine Schwangerschaft unmittelbar und mittelbar berührenden Fragen.

Die Beratung ist kostenfrei und richtet sich an Schwangere, Frauen und Männer, deren Angehörige – jeweils mit entsprechendem Beratungsanliegen und kann nach Bedarf im Einvernehmen mit den Ratsuchenden nach der Geburt des Kindes fortgesetzt werden.

Zu dieser Beratung gehört die **Weitergabe allgemeiner und rechtlicher Informationen**, insbesondere zu:

Mutterschutzrichtlinien, Elternzeit, Elterngeld und Betreuungsgeld, Kindergeld und Kinderzuschlag, Fragen zur Vaterschaft und Unterhaltsregelungen, Kindschaftsrecht, Elterliche Sorge, Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II und Grundsicherung, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Krankenversicherung, Fragen zu Studium, Ausbildung, BAföG, BAB, Fragen zum Kinder- und Jugendhilferecht, Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungen und Geburt, Unterbringung eines Kindes, Fragen zur Adoption oder Pflegestelle, Möglichkeit zur vertraulichen Geburt, Fragen zu Kinderschutz und Frühe Hilfen. Darüber hinaus aber auch die Beratung über Verhütung und Familienplanung.

Die Beratung, Information und Unterstützung bei der Erlangung weiterführender Hilfen und bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen gehört ebenso zur Schwangerenberatung, wie die Information zu Kurangeboten/gesundheitsfördernden Maßnahmen, Gewaltprävention und die psychosoziale Beratung bei Problemen in der veränderten Lebenssituation.

Ziele der Schwangerenberatung sind die Stabilisierung der Frau und des Paares bei psychischen, familiären und sonstigen Schwierigkeiten, die Entwicklung einer Lebensperspektive mit dem Kind und die Ausschöpfung von vorhandenen Ressourcen in der jeweiligen Lebenssituation, sowie die Absicherung der finanziellen Existenz der Betroffenen.

Die Anzahl der Beratungsgespräche ist in den letzten Jahren gleichbleibend hoch und ist sogar leicht angestiegen. Nach wie vor sind in der Schwangerenberatung gem. § 2 SchKG

finanzielle Sorgen und Unsicherheiten sowie der Informationsbedarf unserer Klientinnen der Hauptanlass die Beratungsstelle aufzusuchen. Häufig ergaben sich daraus längerfristige Beratungsprozesse, oft auch über die Geburt hinaus, mit vielen Kooperationen zu unseren Netzwerkpartnern im Landkreis. Frauen kommen regelmäßig auch bei Folgeschwangerschaften wieder, wenn diese bereits bei uns in Beratung waren.

Ein großer Bestandteil der Beratung für Schwangere sind die unterschiedlichen **Maßnahmen zur materiellen Existenzsicherung**. Hierbei geht es hauptsächlich darum, die Klienten/innen in wirtschaftlich angespannter Situation zu unterstützen und dadurch gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Mitunter gehört dazu die Schuldenregulierung in geringerem Umfang oder die kontinuierliche Beratung zu finanziellen und haushaltsbezogenen Fragen. Um akute Notsituationen kurzfristig überbrücken zu können, haben wir die Möglichkeit, den Ratsuchenden einen Lebensmittelgutschein auszustellen. Weiterhin arbeitet unsere Beratungsstelle eng mit der LudwigsTafel e.V. zusammen, für die wir auch die Berechtigungsrechnung durchführen. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit mit der kostenlosen oder sehr günstigen Weitergabe gebrauchter Kleidung aus unseren Diakonieläden in Ludwigsburg, Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen weiterzuhelfen. Seit 2016 gibt es auch unseren Diakonie-Möbelläden in Ludwigsburg, wo günstig gebrauchte Möbel zu bekommen sind.

Die Nachfrage bei diesen praktischen Angeboten der Hilfe und Finanzentlastung war auch im Jahr 2018 weiterhin sehr hoch. Um langfristige Entschuldungen und Privatinsolvenzen bei Klient/innen durchführen zu können vermitteln wir den Kontakt zu unseren Kollegen und Kolleginnen der Schuldnerberatungsstelle.

Anträge auf Finanzmittel werden gemäß den Landesrichtlinien im Rahmen der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung mit den Ratsuchenden aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und der Landesstiftung „Familie in Not“ gestellt.

Der Antragsstellung gehen eine genaue Betrachtung der jeweiligen Lebenssituation und eine Klärung der Ansprüche auf mögliche vorrangige Leistungen voraus.

Damit erhalten unsere Klient/innen finanzielle Unterstützung zur Anschaffung von Baby-Erstausrüstung und Mobiliar, sowie Gelder in besonderen Notlagen.

Außer den Bundes- und Landesmitteln verfügt unsere Beratungsstelle über Eigenmittel zur spontanen Nothilfe und hat Antragsmöglichkeiten bei anderen Stiftungen und Geldgebern, wie zum Beispiel bei „Hilfe für den Nachbarn“, der Weihnachtsaktion der Stuttgarter Zeitung, dem Fonds §218 des Diakonischen Werkes Württemberg und dem Fonds „Kind willkommen“ beide beim Diakonischen Werk Württemberg.

Für Frauen, die zu uns kamen, konnten wir im Jahr **2018 insgesamt 310 Anträge** bei verschiedenen Stiftungen und Fonds stellen. Davon stellten wir 173 Anträge bei der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und einen Antrag bei der Stiftung „Familie in Not“. 30 Anträge wurden beim Fonds §218 und beim Fonds „Kind willkommen“ des Diakonischen Werkes in Württemberg gestellt. In weiteren 39 Fällen wurden Gelder bei anderen regionalen Stiftungen und Vereinen beantragt. Außerdem konnten wir in 67 Fällen durch direkte finanzielle Beihilfen oder Lebensmittelgutscheine akute finanzielle Engpässe überbrücken.

Paarberatung von werdenden oder jungen Eltern

Die Familiengründungsphase stellt eine sich auf viele Themenfelder auswirkende Umbruchphase dar, in der wir den Paaren individuelle Unterstützung und Begleitung

anbieten können. Ziel hierbei ist die verbesserte Kommunikationsfähigkeit zwischen den Partnern und das Finden neuer Lösungs- und Bewältigungsmöglichkeiten in Bezug auf die Schwangerschaft und das Leben mit dem Kind.

Ein weiterer Arbeitsbereich unserer Beratungsstelle ist die **psychosoziale Beratung vor, während und nach pränataler Diagnostik**.

Hier geht es häufig um Information und Aufklärung über Methoden der vorgeburtlichen Untersuchungen sowie deren mögliche Auswirkungen und Folgen. Um Frauen und deren Partner schon vor einer eingetretenen Schwangerschaft für dieses Thema zu sensibilisieren, führen wir an Schulen und Hochschulen Ethikseminare zu diesen Themen durch.

Auch nach einem auffälligen Befund unterstützen wir die Betroffenen dabei ihre ambivalenten Gefühle zu sortieren und für sich einen gangbaren Weg zu finden. Dazu gehört auch die individuelle Begleitung und Unterstützung bei der Verarbeitung nach einem Spätabbruch oder der Geburt eines behinderten Kindes.

Im Berichtsjahr 2018 fanden sieben Beratungen nach Pränataldiagnostik statt.

Ein weiterer Beratungsbestandteil war die psychosoziale Unterstützung nach dem **Verlust eines Kindes durch Fehl- oder Totgeburt**. Im Jahr 2018 wurden in diesem Zusammenhang sieben betroffene Personen von uns beraten.

Auch 2018 bot unsere Stelle **Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch** an. Diese Beratung ist Teil der Schwangerenberatung und wird kostenfrei angeboten. Unser Beratungsangebot richtet sich an Frauen, Männer und Paare, die sich in unterschiedlichen Phasen der Auseinandersetzung mit dem unerfüllten Kinderwunsch befinden. Dies reicht vom ersten Erkennen, dass sich eine Schwangerschaft nicht wie geplant einstellt, über die Auseinandersetzung mit dem Für und Wider einer künstlichen Befruchtung, die Begleitung beim „Auf und Ab“ während der medizinischen Behandlung bis hin zur Begleitung beim Abschiednehmen vom Kinderwunsch und der Öffnung für eine Neuorientierung (Adoptiv- oder Pflegekind, Lebensplanung ohne Kind etc.).

Im Jahr 2018 wurde unsere Beratungsstelle von 5 Paaren zu diesem Thema aufgesucht.

Bereits seit Mitte des Jahres 2012 besteht die Möglichkeit, dass sich betroffene Frauen über einen gesicherten Internetzugang über die eigene Homepage und die des Diakonischen Werkes Württemberg online an unsere Beratungsstelle wenden können. Koordiniert wird das Angebot der **Online-Beratung** von einer Kollegin des Teams.

Öffentlichkeitsarbeit

Woche für das Leben 2018

Im April 2018 fand eine Kooperationsveranstaltung des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg, einer Vertreterin der Katholischen Kirche und dem Scala Ludwigsburg statt. Das Scala ist der älteste und traditionsreichste Veranstaltungsort für Kultur in Ludwigsburg und stellte für die Veranstaltung den Kinosaal zur Verfügung. Dieser Abend stand unter dem Motto „Ethik im Dialog“ und startete mit einem Impulsvortrag zum Thema Schwangerschaft im Wandel der Zeit von Hebamme Constanze Müller-Pantle. Der Film „24 Wochen“ machte die Themen rund um Pränataldiagnostik und späte Schwangerschaftsabbrüche eindrücklich deutlich, im Anschluss daran fand eine Podiumsdiskussion mit der Regisseurin Anne Zohra Berrached, dem Pränataldiagnostiker Dr. med. Harald Müller, der Leiterin einer Sonderschule Dr. Michaela Schmid und einer Schwangerenberaterin unserer Stelle, Frau Gabriele Holzwarth statt.

Es ging um die Wertschätzung des Lebens, um Fragen der Bioethik, um Chancen und Grenzen der modernen Medizin, um den besonderen Schutz ungeborenen Lebens und um den Umgang mit behinderten, kranken oder pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen.

Darüber hinaus informierten wir im Rahmen unserer **Öffentlichkeitsarbeit** in verschiedenen Veranstaltungen über die Tätigkeitsfelder unserer Arbeit. Dadurch werden die Themenfelder Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch, Schutz des ungeborenen Lebens in unterschiedlichen Zielgruppen bekannt gemacht. Daraus ergeben sich häufig Gespräche, in denen ethische Standpunkte ausgetauscht und diskutiert werden.

Darüber hinaus gab es verschiedene Gespräche mit unterschiedlichen Schüler/innen, Praktikant/innen, Student/innen und Erzieher/innen über unser Arbeitsfeld und die damit verbundenen Themenstellungen.

Im Rahmen unserer **Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit** haben wir im Jahr 2018 insgesamt **17 verschiedene Informationsveranstaltungen** mit unterschiedlichen Themen durchgeführt.

Eine Besonderheit unseres Präventionsangebotes sind regelmäßige **Ethikseminare** an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg. Im Studienfach Soziale Arbeit sind die Kolleginnen der Beratungsstelle regelmäßig zum Thema Schwangerschaftskonflikt und Pränatale Diagnostik eingeladen und referieren über aktuelle Entwicklungen in ihrem Arbeitsfeld. Der Fokus liegt hier auf der Auseinandersetzung der Studierenden mit ethischen Fragestellungen mit dem Ziel, die eigene Werthaltung in ethischen Ausnahmesituationen zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Insgesamt wurden 2018 an (Hoch-) Schulen drei Ethikseminare kostenfrei durchgeführt.

Auch im Jahr 2018 präsentierten wir unsere Arbeit im Rahmen eines Infostands bei der Vesperkirche in Ludwigsburg, um unsere Arbeit für betroffene Familien und Frauen vorzustellen.

Vernetzung

Auch im Jahr 2018 kooperierte die Beratungsstelle mit verschiedenen Berufsgruppen zu unterschiedlichen Themen.

Der **Arbeitskreis Schwangerschaft** in Ludwigsburg, dem alle örtlichen Schwangerenberatungsstellen angehören, trifft sich regelmäßig drei Mal im Jahr zu einem intensiven Praxisaustausch und aktuellen Diskussionen im Landkreis Ludwigsburg und des Landes Baden-Württemberg.

Im Jahr 2018 fanden in diesem Rahmen zwei Treffen statt.

Der im Jahr 2014 begonnene interprofessionelle Fachaustausch im Rahmen des **Qualitätszirkels Pränataldiagnostik** arbeitete auch im Jahr 2018 weiter zusammen. Es fanden insgesamt zwei Treffen statt, in denen es schwerpunktmäßig darum ging, die Abläufe in den einzelnen Einrichtungen transparent zu machen und somit optimale Bedingungen für die Betroffenen zu schaffen.

Eine Kollegin der Beratungsstelle ist Mitglied des **Arbeitskreises Pränataldiagnostik** im Diakonischen Werk in Württemberg. Im Jahr 2018 fand wieder ein Treffen dieses Arbeitskreises statt. Dieser Arbeitskreis widmet sich unterschiedlichen Themen und dient der Qualitätssicherung und dem gegenseitigen Austausch zwischen den Beraterinnen.

Der regelmäßige **Kontakt zur IuV-Stelle** in Stuttgart soll der gegenseitigen Vernetzung und der Möglichkeit zur regelmäßigen Qualitätssicherung- und Erweiterung dienen. Die Beraterinnen pflegen den Kontakt und nehmen an angebotenen Fortbildungen teil.

Der Beratung und Begleitung junger Schwangerer und allein erziehender Mütter und Väter wird im Rahmen unserer Beratung für Schwangere stets eine große Bedeutung zugemessen. Dabei ist unser Hauptziel die Stärkung der Elternkompetenz und der Autonomie junger Menschen und allein erziehender Elternteile. Wir bieten in diesem Zusammenhang gezielt weiterführende Beratung an.

Wie in den Vorjahren wurde auch 2018 in vielen Einzelfällen gezielt die **Kooperation mit der „Fachstelle Frühe Hilfen“** in Ludwigsburg gesucht, um eine direkte Zusammenarbeit im Bedarfsfall zu ermöglichen. Bei dieser Fachstelle betreuen Familienhebammen und Sozialpädagoginnen mit speziellen Zusatzqualifikationen junge Eltern nachhaltig und direkt vor Ort.

Eine Kollegin unserer Stelle ist darüber hinaus Mitglied im **Fachbeirat der Fachstelle „Frühe Hilfen“** und ist in diesem Rahmen regelmäßig in fachlichem Austausch mit den verschiedenen Kooperationspartnern. Auf diese Weise können auch neue Entwicklungen rasch kommuniziert werden und die Zusammenarbeit wird auf diesem Weg zusätzlich gefördert.

Supervision und Fortbildung

Zwei Mal im Jahr 2018 fanden außerdem **Supervisionssitzungen** für die Mitarbeiter/innen der Fachabteilung statt.

Fest im Team installiert sind auch wöchentliche Besprechungszeiten, in deren Rahmen Fallbesprechungen und kollegiale Beratung ihren Platz finden.

Die Kolleginnen besuchten im Jahr 2018 unterschiedliche Fachtage und Inhouse Schulungen mit folgenden Inhalten:

- Beratung auf Englisch
- Migration und Gender
- EU-Recht
- Islamische Perspektiven am Lebensbeginn
- SGB II Neuerungen
- Spaltungsprozesse erkennen und damit umgehen
- Hypnosystemische Therapie von Ängsten und Zwängen
- Wenn Gegenwind dich weiter bringt
- Debora-Führen in Spitzenpositionen, Weiterbildung des Diakonischen Werkes Württemberg für Führungskräfte

Statistische Erhebungen aus dem Jahr 2018

Im Jahr 2018 fanden in unserer Stelle **1009 Beratungsgespräche** statt, davon fielen **802** in den Themenbereich der Schwangerenberatung gem. §2 SchKG und **207** Beratungsgespräche fanden im Rahmen von §5,6 SchKG statt.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Beratungszahlen im aktuellen Berichtsjahr leicht angestiegen. Auffallend war jedoch die Zunahme der gestellten **Anträge für finanzielle**

Hilfen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 313 Anträge gestellt und Hilfen im Wert von 133.047 Euro ausbezahlt.

Insgesamt hatten rund 58 % aller Klienten und Klientinnen eine andere **Staatsangehörigkeit**, in Bezug auf die Hilfeberatungen nach § 2 SchKG waren es 65 %, im Bereich der Beratungen nach §§5,6 SchKG waren es 43 %.

Im Bereich der Beratungsgespräche nach §2 SchKG gab es folgende Schwerpunkte bei den **Beratungsanlässen**: Finanziellen Situation (336 Nennungen), allgemeiner Informationsbedarf (342 Nennungen) und Unterstützungsbedarf im Umgang mit Ämtern und Behörden (272 Nennungen).

Im Bereich der Beratungsgespräche nach §5,6 SchKG waren die Schwerpunkte: Physische und psychische Überforderung (168 Nennungen), kein Kinderwunsch (71 Nennungen) sowie die finanzielle Situation (79 Nennungen)

Fazit

Auch im Jahr 2018 sind die Beratungszahlen sowohl bei den Beratungen nach §5/6 SchKG als auch bei den Beratungen nach § 2 SchKG anhaltend hoch geblieben, nochmals ist ein Anstieg der geführten Beratungsgespräche zu verzeichnen.

Weiterhin wird die Schwangerenberatung von vielen Menschen mit Migrationshintergrund aufgesucht. Sprachbarrieren erschweren häufig die Beratungsarbeit. Immer wieder müssen Dolmetscher mit hinzu gezogen werden um eine adäquate Beratung zu gewährleisten.

Die Fälle haben insgesamt an Komplexität zugenommen, oft sind mehrmalige Beratungsgespräche erforderlich, um den vielfältigen Anliegen gerecht zu werden.

Zunehmend ist zu beobachten, dass es für viele KlientInnen nicht mehr möglich ist geeigneten Wohnraum zu finden. Die allgemein schwierige Wohnraumsituation im preisgünstigen Segment führt zunehmend dazu, dass psychosoziale Probleme verstärkt auftreten und nur schwer aufzulösen sind.

Ludwigsburg, im März 2019

Martin Strecker
- Geschäftsführer -

Nadine Bernecker
- Fachbereichsleitung -